

# Transkript zu Folge: KI und Menschlichkeit

## 1. Intro

Endlich Barrierefrei der Podcast für digitale Inklusion von und mit Peggy Reuter Heinrich.

### **Peggy:**

Künstliche Intelligenz kann heute Texte schreiben, Bilder erzeugen – und sogar programmieren. Aber kann sie auch Menschlichkeit?

In dieser Folge geht es um mehr als nur Technologie. Es geht um die Frage, was KI mit uns macht – mit unserer Arbeit, unserer Kreativität und vielleicht sogar mit unseren Rechten.

Zwischen Faszination und Unsicherheit werfen wir einen ehrlichen Blick auf Chancen, Risiken und unbequeme Wahrheiten.

Und stellen uns die entscheidende Frage:

Wo bleibt der Mensch – in einer Welt voller Maschinen?

Hören Sie rein – und denken Sie weiter.

## 2. Inhalt

### **Peggy:**

Schluss mit den digitalen Menschenrechtsverletzungen. Oder sind wir nicht alle ein bisschen behindert? Ein Buch, geschrieben und gesprochen von Peggy Reuter-Heinrich

Kann die KI auch Menschlichkeit? Ist die KI vielleicht sogar unmenschlich?

Was macht die KI eigentlich mit uns Menschen?

Irgendwo gefangen in der KI im September zwei tausend drei und zwanzig.

Wer hat es nicht schon gehört und kann es vielleicht sogar nicht mehr hören? KI Künstliche Intelligenz ist spätestens seit Beginn zwei tausend drei und zwanzig in aller Munde. Sie soll alles können und nun alles richten. KI scheint auch immer wieder die Antwort auf alle Fragen und Lösungen für alle Herausforderungen zu sein. Alle großen IT Firmen investieren viel Zeit und Geld in die Erschließung des Themas und stellen nun viele Angebote bereit. Was macht denn diese ominöse

---

künstliche Intelligenz eigentlich? Selbstlernende Systeme, also Computerprogramme, sammeln und analysieren von Menschen erzeugte Daten. Diese Daten können geschriebene Texte, Bilder, Audios und Videodateien sein, aber auch Programmquellcode oder große Informationsdatenbanken. Mittels komplexer mathematischer Algorithmen erstellt dann diese KI neue Dinge, passend zu den wiederum von Menschen oder auch der KI an die KI gegebenen Befehlen oder Aufforderungen. Die Ergebnisse können dann wiederum neue Informationen, Texte, Bilder, Videos, Audios oder auch Quellcode sowie Befehle sein. Diese kann sich die KI dann selbst erteilen und damit wiederum anderes kreieren. Das alles geschieht nach nur wenig menschlichem Zutun über große leistungsstarke Computer für das menschliche Auge unsichtbar, verborgen im Hintergrund und teils sogar von Maschine zu Maschine. Die angeforderten Ergebnisse kommen von der KI mittlerweile unglaublich schnell und hochwertig heraus. Wie schon erwähnt, bin ich selbst ITlerin und UX Designerin, habe durch meinen Ehemann und Geschäftspartner auch viel mit Softwareentwicklern zu tun. Vor knapp einem Jahr haben wir in unserem Team und mit anderen IT Freunden noch gelästert und gesagt, dass das ja qualitativ wohl nichts werden würde mit den Ergebnissen. Die KI könne einfach nicht Bilder erzeugen, wie wir sie als Designer mit unseren Profi Tools machen. Quellcodes oder Software, wie echte Programmierer sie schreiben würden, könnte eine KI schon gar nicht. Nein, sowas kann und wird nicht passieren, so unsere feste Überzeugung. Aber die Entwicklung im Rahmen der KI ist rasant, schnell, viel schneller als erwartet. Natürlich haben wir uns als IT'ler und UXLA mittlerweile mit dem Thema KI selbst auseinandergesetzt, Erst mal versuchsweise und spielerisch. Dachten wir. Mein Mann als Chefentwickler hat mal Chat GPT auf eine klassische Programmieraufgabe angesetzt. Sein Team hat er vorher den Aufwand dafür abschätzen lassen. Ungefähr einen Tag meinten die Kollegen eigentlich mit der Erwartungshaltung, dass da nicht viel bei rumkommen kann. Hat er dann mal Chat GPT mittels entsprechender Befehle, den sogenannten Prompts diese Aufgabe programmieren lassen? Der Aufwand für das Formulieren der Befehle und das Nachschärfen für ihn an Chat GPT war noch nicht mal eine halbe Stunde. Natürlich hat er das Ergebnis auf Herz und Nieren geprüft, zusammen mit dem Team. Das Ergebnis war erschreckend gut. Im Grunde fast verwertbar. In Zeiten, wo Entwickler Mangelware auf dem Arbeitsmarkt sind, macht das ein bisschen Hoffnung, zumindest manch interne Kleinigkeit schnell erledigt zu bekommen. Für Kundenprojekte bleibt die Nutzung von KI aber absolutes Tabu. So unsere Entscheidung. Als Designerin haben wir natürlich auch die Möglichkeiten der KI durchgespielt und auf grafischer Ebene Versuche gemacht. Als Designerin haben wir natürlich auch die Möglichkeiten der KI durchgespielt

und auf grafischer Ebene Versuche gemacht. Dabei haben wir uns vorrangig mit dem Kreieren von Bildern beschäftigt. Zugegebenermaßen hat das sogar recht viel Spaß gemacht. Dafür gibt es mehrere Plattformen. Die besten Ergebnisse brachte uns eine kostenpflichtig recht verbreitete Lösung im Mix mit den neuen Möglichkeiten einer professionellen Bildbearbeitungssoftware, die wir im Arbeitsalltag auch im Einsatz haben. Passend zu unseren textuell formulierten Ideen hat die eine KI Plattform dann die gewünschten Bilder generiert. Das geschieht auch dadurch, dass die von Menschen über die Jahre angelegten Bilddaten aus dem Internet in komplexen mathematischen Prozessen im Hintergrund von der KI analysiert werden. Auf der Analyse Basis der Ergebnisse kreiert die KI dann etwas vollkommen Neues. Die Ergebnisse sind wirklich sehr beeindruckend. Häufig bleiben aber noch Wünsche offen oder so manches ist verzerrt dargestellt. Es klingt fast verrückt, aber manchmal hat die KI in kleinen Details fast diskriminierend wirkende Dinge generiert. Etwas, das wir als Behinderungen bezeichnen würden. Auf manchen Bildern waren dann Klumpfüße, verkrüppelte Hände oder sechs Finger an einer Hand enthalten. Nochmal Auf manchen Bildern waren dann Klumpfüße, verkrüppelte Hände oder sechs Finger an einer Hand enthalten. Ebenso waren Gesichtsausdrücke schlimm verzerrt oder manche Kombination fast rassistisch. Natürlich ist so etwas nicht akzeptabel, so dass meine Kollegin und ich viele Bilder noch bearbeitet haben über andere Tools. Bei Bildern ist das Thema Bildrechte auch eine immer wieder relevante Sache. Bei menschengemachten Bildern liegen die Bildrechte bei den Künstlern sowie teils auch bei den dort abgebildeten Personen. Wer die Bilder nutzt, muss an die Künstler zahlen, außer sie sind zur Nutzung freigegeben. Bei der KI verhält sich das anders. Das Urheberrecht liegt in diesem Fall nämlich bei der KI. Man darf die KI nutzen, hat aber kein Urheberrecht daran. Das ist ein Stück weit fair, zieht aber andere Herausforderungen nach sich. Mit dieser KI entstehen nämlich auf Basis von menschengemachten, teils urheberrechtlich geschützten Bildern nun Kreationen, für die die KI das Urheberrecht beansprucht. Ein schwieriger Kreislauf, der noch nicht aufgelöst ist. Auch die Kreativleistung von Designern fällt unter dieses Thema. Es beschleicht mich ein wenig das dumpfe Gefühl, dass wir Designer bald ersetzt werden könnten durch eine substituierende Leistung oder digitale Produkte der KI. Einen Weg raus aus diesem Dilemma sehe ich heute noch nicht. Ähnlich verhält es sich mit KI Lösungen, deren Ergebnisse eher textueller Natur sind. Auch damit haben wir viel ausprobiert und manches sogar genutzt. Zur Weiterverarbeitung in internem Kontext mit Chat GPT haben wir uns Fragen wie Antworten oder auch ganze Texte generieren lassen. Auch hier waren die Ergebnisse erschreckend gut, besser sogar als manches selbst geschriebene. Ich selbst

habe eine latente Legasthenie schon von Kindheit an, meine Texte erkennt man an noch vorhandenen Rechtschreibfehlern sowie dem ein oder anderen fehlenden Wort oder Halbsatz. Weil meine Gedanken schneller sind als meine Finger. Texte von Chat GPT erkennt man an der autographischen Perfektion. Dort ist kein einziger Rechtschreibfehler oder auch Satzfehler zu finden. Allerdings fehlt es in Texten aus der KI an Empathie, Menschlichkeit, Persönlichkeit und Erfahrung. Wie auch? Da steckt kein Mensch dahinter, sondern eine Maschine. Mein Buch ist zu ein hundert Prozent von mir selbst geschrieben, basierend auf meinen Gedanken, Gefühlen, Erlebnissen und Erfahrungen. Es ist von meiner vier und achtzig jährigen Mama lektoriert worden, mit Sprachkompetenz, Bewusstsein für die richtigen Zusammenhänge, aber insbesondere mit Liebe und Verständnis. Was wir hier mit emotionaler Intelligenz geleistet haben, kann die künstliche Intelligenz einfach nicht und wird sie auch nie können. So manches Unternehmen und manche Verlage haben einige Autorenleistungen mittlerweile in die KI verlagert. Es heißt, es gäbe schon jetzt ganze Bücher, die von der KI geschrieben worden sind und dann in den Markt gebracht worden. Auch heißt es, dass so manches Unternehmen mittlerweile Menschen durch die KI ersetzt und sogar Journalisten oder andere Autoren entlassen habe und nicht mehr brauche. Teils schon jetzt durch die KI ersetzt zu werden, ist für die Drehbuchautoren Gilde der USA ein valider Grund in Streik zu treten und protestierend auf die Straßen zu gehen. Von den Verlierern und Gewinnern der KI Wie soll das in der realen Arbeitswelt laufen? Haben Sie sich schon mal Gedanken gemacht, wie das in der Arbeitswelt von uns Menschen laufen soll? Wir haben intensiv darüber nachgedacht, was allerdings noch mehr Fragen aufgeworfen hat. Wie sollen wir als Arbeitgeber in Zukunft beurteilen, welche Fähigkeiten ein Bewerber wirklich hat, Der eine oder andere hat vielleicht, wie schon geschehen, seine Arbeiten in Schule oder Studium mit der KI gelöst. Wie sollen wir als Führungskräfte die Arbeitsleistung von unserem Team beurteilen, wenn doch ein Teil der Leistung mit KI erbracht sein könnte? Auf welcher Basis soll dann eigentlich ein Gehalt gezahlt werden, wenn die Leistung möglicherweise keine Eigenleistung ist? Und wie soll ein Kunde für Leistungen zahlen wollen, wenn doch die Leistung vielleicht sogar gar nicht vom Dienstleister selbst erbracht wurde, sondern möglicherweise von der KI? Wie sollen Unternehmen überhaupt noch Geschäfte mit der Leistung von Menschen machen können? Und wovon sollen Angestellte leben, wenn ihre gegebenenfalls nicht mehr gefragte Arbeitsleistung auch nicht mehr bezahlt werden kann? Wer sind wohl die Gewinner der KI? Anfänglich wurde die KI als kostenlose Services eingeführt. Es fühlte sich fast so an wie ein schöner Spielplatz für alle. Nun werden Stück für Stück aber alle Leistungen und Plattformen

kostenpflichtig. Was meinen Sie? Wer wird wohl den Gewinn bei der Sache einfahren? Vermutlich werden insbesondere die großen internationalen IT Unternehmen die größten Gewinner sein. Daher wird es auch schlüssig, dass die Firmen so viel investiert haben in die KI. Irgendwie muss das investierte Geld ja zurückkommen. Wir Menschen werden die KI Verlierer sein. Aber nun mal ernsthaft wir haben alles ausprobiert mit der KI bzw den verschiedenen Plattformen. Das Malen, Programmieren, Fotografieren, Texten, Recherchieren, sogar das Dichten. Eines sei ganz klar gesagt. Vielleicht auch, weil es in Zeiten, wo die KI alles machen kann und irgendwie alles können soll, sagen muss Dieses Buch hier habe ich gänzlich selbst geschrieben mit meinen Erlebnissen, Gefühlen und Gedanken. Das Lektorat des Buches ist von meiner vier und achtzig jährigen geistig noch sehr regen Mama gemacht. Das Foto auf dem Cover hat ein Fotokünstler von mir in seinem Studio gemacht und dabei toll meine Emotionen eingefangen. Das schöne Layout sowie das barrierefreie Epub Format und das barrierefreie PDF hat meine Designkollegin gemacht. Das Hörbuch zum Buch habe ich selbst gesprochen. Meine Kollegen haben mich vollumfänglich unterstützt bei der Publikation und Verbreitung. Sogar ein selbst aufgesetzter umprogrammierter Shop wurde erstellt. Die KI haben wir ausschließlich für die Illustrationen in diesem Buch benutzt. Die KI haben wir ausschließlich für die Illustrationen in diesem Buch benutzt. Konkret mit Journey und Adobe jeweils mit den entsprechenden korrekten Bezahlaccounts. Das Hauptwerk ist insgesamt menschengemacht, mit Profession und Passion. Rundum sind dabei unsere besonderen Fähigkeiten, Erfahrungen, Ideen und Gefühle eingeflossen. Etwas, was nur Menschen bieten können. Wir haben uns also aus unseren Berufen und unserer Berufung heraus entschieden, alles per Hand durch unsere Expertise, Kreativität, Erfahrung, Leidenschaft selbst zu machen. Weil wir es können und weil wir es gerne tun. Die KI hätte aber im Grunde auch vieles tun können. Vielleicht wird sie in ein paar Jahren auch. Genau solche Dinge machen Dinge, die sonst Menschen machen, die sie beruflich erlernt haben, die sie gern machen und mit denen sie ihren Lebensunterhalt verdienen. So ist das nun mal bei Berufung und Beruf. So wie im Arbeitsmarkt mit Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Verletzt die KI vielleicht Menschenrechte? Damit kommen wir zu dem Punkt, wo die KI gerade eventuell auf dem Wege ist, Menschenrechte zu verletzen. Wie schon in einem vorherigen Kapitel geschrieben, gehören die freie Berufswahl sowie das Recht auf Ausüben einer auskömmlichen Arbeit zu den Menschenrechten, die jedem Menschen durch sein Menschsein zustehen. Aber schon heute ist anzunehmen, dass wahrscheinlich in einem Jahrzehnt oder noch schneller über dreißig Prozent der Arbeitsstellen in der Kreativbranche durch KI ersetzt und damit für Menschen als Arbeitsplatz zerstört sein werden. Da

heißt es aktuell in zwei tausend drei und zwanzig gerne noch, dass die Gesellschaft da schon irgendwie gegensteuern wird und dass so etwas bestimmt nicht passieren würde. Wir in unserem Team als grafisch, textuell und technisch Kreative sind nicht unbedingt der Hoffnung, dass hier die Gesellschaft genügend gegensteuern könnte. Der Zug der KI rollt, die ganz großen Unternehmen ziehen kräftig dran und hängen ihren neuen Geschäftsmodellen auch schon an der KI. Milliardeninvestitionen in die KI macht man nicht, wenn man davon nicht profitieren will. Zudem ist die KI doch auch der Stern, der über allem steht. Jeder sagt etwas dazu und macht etwas damit. Wehe aber, man sagt etwas dagegen und macht nicht mit. Dann ist man ein ewig Gestriger, der noch mit der Pferdekutsche fahren will. Der Verhinderer von Fortschritt und Innovation, die Spaßbremse der gesamten IT und Kreativbranche. Mein Entwicklerkollege hofft ein wenig auf das gesellschaftliche Regulativ. So wie beim Wandel von Kutschen zum Auto. Aber sind in unserer jetzigen Gesellschaft nicht Autos noch der Punkt, an dem niemand rühren darf? Hauptsache, ich habe ein schickes Auto und kann schnell fahren. Hauptsache unsere schöne Autoindustrie läuft an unserem Standort Deutschland, allein schon wegen der Arbeitsplätze. Dresden beherbergt die Gläserne Manufaktur von VW, ein Vorzeigeobjekt und der ganze Stolz der Stadt. Dort werden nur noch mit wenig menschlichem Zutun die schicken Autos hergestellt. So wie hier durch Automatisierung Menschen ersetzt wurden, wird es auch bald in anderen Branchen wie der IT, der Medien und der Kreativbranche durch die KI passieren. Über Risiken und Nebenwirkungen dieser KI. Allheilmedizin denkt man nicht so wirklich nach. Es fehlt an empathischen und ethischen Gedanken, aber auch am gesellschaftlichen Diskurs und an Lösungen bei der Vernichtung von Jobs, die Menschen wirklich lieben wie schreiben, gestalten, fotografieren, programmieren, Video und Musik. Die Menschen ganzer Branchen sind davon bedroht. Leider redet man nur zaghaft darüber. Lösungen sind kaum in Sicht. Als das vor einigen Jahren mit Robotik und KI mehr und mehr aufkam, hatte man uns noch versprochen, dass die KI und die Roboter die unangenehmen Dinge machen würden. Schönes Bürgergeld oder Grundeinkommen solle es geben bei geringerer Arbeit. Dieser Lebensunterhalt solle von den KI Firmen gezahlt werden, die mit der KI ihr Geld verdienen. Auch hieß es, dass wir Menschen dadurch mehr Zeit für die kreativen, schönen oder sinnstiftenden Tätigkeiten hätten. Und wo stehen wir nun? Die KI macht genau diese schönen Sachen. Wir Menschen müssen die verbleibenden Jobs machen oder haben vielleicht bald gar keine Arbeit mehr. Dumm gelaufen. Ein Versuch des positiven Ausblicks zur KI. Zu den ja teils traurigen Geschichten dieses Buches konnte ich am Ende einen positiven Ausblick bieten mit Anregungen, wie eine menschenfreundliche digitale

Welt ausgestaltet sein könnte. Das fällt mir bei diesem Kapitel leider sehr schwer. Mich beschleicht irgendwie das dumpfe Gefühl von Szenarien, wie wir sie aus Hollywoodfilmen kennen, wenn wir es einfach weiterlaufen lassen mit der KI, der Robotik und der Automatisierung sind diese Befürchtungen vielleicht sogar berechtigt? Die einzige Chance sehe ich darin, dass wir mehr von dem zum Einsatz bringen, was uns Menschen im Positiven ausmacht, nämlich Moral, Mitgefühl und Leidenschaft, Erfahrung und Praxis, Ethik und Emotion, Visionen und Ideen, musische Fähigkeiten und Handwerkskunst. Aber auch das Soziale macht uns Menschen aus im Füreinander und Miteinander, durch Zusammenhalt und Verantwortung für andere, vielleicht auch Glaube und Hoffnung sowie die Liebe, die Liebe zur Menschheit, zu uns selbst und die zu unserem Nächsten, aber auch die Liebe zur Natur. Dies alles kann künstliche Intelligenz nicht leisten. Das kann nur die emotionale Intelligenz, also die menschliche Intelligenz, die Menschlichkeit an sich.

### 3. Outro

**Peggy:**

KI verändert unsere Welt – schneller, als wir vielleicht bereit sind zu begreifen.

Doch wie wir damit umgehen, liegt in unserer Hand. Nicht die Technologie entscheidet über unsere Zukunft – sondern wir.

Diskutieren Sie mit, teilen Sie diese Folge und bringen Sie Ihre Perspektive ein.

Denn wir brauchen mehr als Innovation – wir brauchen Haltung.

Für eine digitale Zukunft, die menschlich bleibt. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Weitere Informationen finden Sie unter [www.heires.net/podcast](http://www.heires.net/podcast)